



Pakete zum Leben

Freie evangelische Gemeinde sammelt für Bedürftige. ► SEITE 22

17

Der Kreisel überzeugt nicht

HITCHINSTRASSE Bei der Vorstellung der Ausbaupläne machen die Büdesheimer Front gegen die „runde Lösung“

Von Erich Michael Lang

BÜDESHEIM. Das Eingemachte kam um 20.57 Uhr auf den Tisch. Bis dahin hatten die rund 80 Büdesheimer in der Aula der Scharlachberg Realschule schon rund zwei Stunden lang über den Ausbau der Hitchinstrasse erfahren, was ein Mensch nur überhaupt erfahren möchte. Alle Varianten der Planung wurden ausgebreitet und historisch zurückverfolgt bis zum Jahr 1997.

Unversöhnliche Positionen

Doch dann ging's ans Eingemachte. Und das Eingemachte ist der geplante Kreisel an der Dromersheimer Chaussee. Selten sitzen sich bei einer solchen Veranstaltung Podium und Publikum derart unversöhnlich gegenüber. Aus Sicht der Büdesheimer, die gekommen waren, ist die Kreiselmanöver keinen Pfifferling wert. Verwaltung, Planungsbüro und der Landbetrieb Mobilität (LBM) hingegen wurden nicht müde hervorzuheben, dass nach Abwägung aller Varianten und unter Berücksichtigung der Verkehrsentwicklung in der Stadt der Kreisel für den Verkehrsfluss und auch die Sicherheit die beste Lösung sei.

Als aber dann Planer Patrick Acher unter anderem vorführte, wie der Verkehr aus Richtung Hitchinstrasse, der bislang in die Raiffeisenstraße einbiegt, künftig erst einmal auf eine Ehrenrunde durch den Kreisel geschickt wird und wieder zurück, hatte er alle Lacher auf seiner Seite.

Erstes Gemurmel

Ein erstes Gemurmel nach einer zunächst mucksmäuschenstillen Versammlung kam auf, als Acher nach Vorstellung aller Varianten schließlich zu dem Schluss kam, in der Hitchinstrasse seien Radverkehrsanlagen nicht möglich; einfach alles zu eng. Das Gemurmel sollte dann im Lauf des Abends stetig an-



Die Dromersheimer Chaussee, rechts vorbei an der Christuskirche (Bildmitte). Am Straßenende soll der Kreisel entstehen. Foto: Kurt Honrath

schwellen, so dass dann wohl die Gereiztheit gerade ihren Höhepunkt erreichte, als auch das Thema Kreisel zur Sprache kam. Denn zuvor gab es Informationen über die anderen Teilschnitte der Planung, über die Veranlagung der Kosten sowie über die Sanierung von Leitungen und Kanälen. Aber stets herrschte der Eindruck vor, dass alle nur darauf warte, wann denn endlich der Kreisel zur Sprache komme. Entsprechend waren die Rückfragen zu den anderen Punkten verhalten, als dann aber über Sinn und Unsinn der Kreisellösung diskutiert wurde, gab es Wortmeldungen in großer Zahl.

Und alle Redner argumentierten mehr oder weniger in die gleiche Richtung. Der Kreisel behindere und belaste mehr, als dass er helfe. Hinzu kommt das Problem der Ausfahrten von

LANDESSTRASSE

- Martin Schafft vom LBM warb eindringlich dafür, jetzt **die Chance auf eine Sanierung** der Hitchinstrasse zu nutzen. Ein weiterer Aufschub durch lange Diskussionen könne bedeuten, dass das Projekt womöglich nach der Landtagswahl 2016 keine Berücksichtigung mehr in der Prioritätenliste finde. Dies sei offen.
- Durch eine **Um- und Ausbau-**

Grundstücken, die künftig direkt an dem Kreisel liegen würden (wir berichteten). Und so ähnlich, wie Planer Acher schon bei den Radwegen nicht so richtig geglaubt wurde, so war das erst recht beim Kreisel der Fall.

Dabei schoss sich der Planer in den Augen des Publikums gerade durch die gewählte Aus-

vereinbarung liege die Hitchinstrasse in der planerischen Zuständigkeit der Stadt, so Schafft. Der LBM kooperiere.

► Die **Fahrbahn zahlt das Land**. Lediglich die Herrichtung der Bürgersteige wird auf die Anlieger umgelegt. Michael Geib von der Verwaltung geht dabei von einem **40-prozentigen städtischen Anteil** aus.

schlussmethode bei der Gegenüberstellung von Varianten ein Eigentor. Wie er nämlich bei den Varianten zu einem möglichen Radwegbau zeigen wollte, dass keine davon funktioniert, so stellte er auch Planungen für die Ecke der Dromersheimer Chaussee aus dem Jahr 1997 vor, um zu zeigen, dass heute ein

Kreisel die bessere Lösung sei. Die Büdesheimer aber bissen sich viel mehr begeistert an dem 97er Vorschlag einer abknickenden Vorfahrt fest, ganz ohne Kreisel. Genauso, wie auch bei den Radwegen keiner glauben mochte, dass es mit einem Sicherheitsstreifen nicht funktionieren könnte.

Das war insgesamt das Dilemma des Abends: Es fehlte allseits der Glaube, selbst bei Tatsachen, die aus Planersicht bewiesen sind. Bürgermeister Ulrich Mönch rief dazu auf, Verwaltung und allen Beteiligten abzunehmen, dass für die Hitchinstrasse auch bei der Kreisellösung in großer Sorgfalt und nach Abwägung aller Aspekte gearbeitet worden sei. Die Runde in der Aula ließ nicht erkennen, ob sie bereit war, wenigstens das zu glauben.

► KOMMENTAR